

Aus dem ungarischen Reichstage.

Die General-Debatte über den Gesetzentwurf betreffs der Regelung des Königsbodens und der sächsischen Nations-Universität in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. März.

Baron Gabriel Kemény: Wenn man die Ausführungen der gegen die Vorlage auftretenden Sachkenner anhöret, so fällt der Anachronismus des Standpunktes sofort in's Auge und man könnte denselben erklärlich finden, wenn wir uns nicht in Pest, sondern etwa in Wien vor 200 Jahren befänden; aber heute ist dieses Auftreten unbegreiflich.

Die g. sächsischen Freunde von der äußersten Linken (Welchler, Probst auf der äußersten Linken), Baron! auf der äußersten Rechten, behaupten, die Bevölkerung des Königsbodens bilde noch heute eine besondere politische Nation; sie sind aber diesbezüglich in einem großen Irrthum befangen.

In den früheren Jahrhunderten, schon unter den Königen, gab es wirklich in Siebenbürgen drei getrennte, mit eigenen Privilegien ausgestattete politische Nationen, welche durch die innere Organisation von einander gänzlich verschieden waren. Diese drei Nationen, die Magyaren, Szekler, die Sachsen, bewohnten drei eigene Cantone und besaßen auf Basis eines pactum conventum die gemeinsamen Angelegenheiten, so daß ohne Consens Aller kein Beschluß gefaßt werden konnte.

Aber die Sonderung der Nationen verlor bereits ihre eigentliche Bedeutung, als Siebenbürgen zur St. Stefanskrone zurückkehrte. Schon im G. A. IX: 1791 des jeb. Landtages war das Recht des gemeinsamen Votums der drei Nationen aufgehoben. Entscheidend war der G. A. VII: 1848, in welchem die Union mit Siebenbürgen ausgesprochen wurde. Der Klausenburger 1848er Landtag nahm die Idee der Union mit Begeisterung auf; der sächsische Abgeordnete Glas Roth erklärte, die Union anzunehmen und von den 22 sächsischen Abgeordneten unterschrieben 17 das Memorandum, in welchem die Sachsen ihre Wünsche bei Vollziehung der Union darlegten.

Und in dem betreffenden Landtagsbeschlusse wurde die Regnicolar-Deputation angewiesen, auf eine auf Recht und Billigkeit basirende Vorlage hinzuwirken. Aber in dem betreffenden Beschlusse stehen noch andere drei Worte, welche der Abgeordnete Bauhner, der diesen Beschluß citirte, wegließ. Diese drei Worte lauten „und einer nüchternen Politik“, d. h. das Staatsinteresse müsse vor Allem vor Augen gehalten werden. (Zustimmung.)

Dann hörte das politische Leben auf, wenigstens in den ungarischen Theilen Siebenbürgens. Mit dem G. A. XLIII: 1868 wurde die Regelung des Königsbodens versprochen. Wenn die Sachsen sich auf diesen Gesetzartikel berufen, so sollten sie nicht vergessen, daß die wichtige Einleitung desselben jener Gesetzkategorie des Klausenburger Landtags bildet, in welchem auf alle bisherigen Sonderrechte verzichtet wird.

Auf den Zweck des Gesetzentwurfes übergehend, bemerkt Redner, daß im Sachlande Wünsche laut geworden, es möge der Königsboden als eine Art höheren Municipiums organisiert werden, welches direct unter der Leitung der Krone steht. Das sei, milde bezeichnet, ein Verlangen, welches mit den parlamentarischen Principien collidirt. (Zustimmung.)

Die Gegner der Vorlage klagen, es werde die Vernichtung des Sachsenvolkes beabsichtigt; davon sei keine Rede. Das sächsische Volk sei viel zu fleißig, zu ausdauernd, zu regsam, als daß es durch die Entscheidung eines territorialen Privilegiums geschwächt werden könnte. (Zustimmung.)

Redner wundert sich darüber, daß gerade die Sachsen es sind, welche jetzt mit solcher Empfindung auf ihre alten Rechte pochten, auf jene Rechte, welchen gerade die Sachsen wiederholt entsagt haben. (Vehementer Beifall.) Schon in den fünfziger Jahren entsagten sie diesen Sonderrechten, da sie schließlich wünschten, es möge eine Provinz Sachsen gebildet und mit den übrigen Theilen der Monarchie gleichgestellt werden. (Zustimmung.) Und im 1863er Hermannstädter Landtage — bis an dessen Schwelle Redner mitging — wurden die Sonderrechte als wertlos erklärt und derselbe Landtag schickte Abgeordnete in den österreichischen Reichstag, gab also die Sonderstellung der Sachsen gänzlich auf. (Vehementer Beifall.)

In der bisherigen Debatte wurde wiederholt der Sitz citirt, nur eine Nation verliert ihre Rechte, die sie selbst aufgibt. Nun denn, die Sachsen haben wiederholt ihre Rechte aufgegeben, da sie ihre Zusammengehörigkeit mit der St. Stefans-Krone leugneten. (Beifall.) Derselbe 1863er Landtag hatte auch einen territorialen Eintheilungsplan ausgearbeitet, ohne jede Rücksicht auf die besondere Gestaltung des Königsbodens; ja gegen das Aufgeben des Leopoldinischen Diploms protestirte kein einziger Sachse. (Vehemente Zustimmung.)

Es sei klar und unanfechtbar, daß es heute in Siebenbürgen keine getrennten politischen Nationen gebe, die mittelalterlichen Gestaltungen müssen aufhören, eine „Extrawahl“ (Heiterkeit) könne man Niemandem gewähren. Redner schließt, indem er der Hoffnung Ausdruck gibt, das Sachland werde durch Abschaffung der mittelalterlichen Privilegien zu neuer Blüthe gelangen. (Vehementer Beifall.)

Grauf Bauhner erklärt in einer persönlichen Bemerkung, er habe die vom Redner angeführten drei Worte nicht weggelassen und beruht sich auf den „Peter Klop“, in welchem die Originalfassung der Rede nahezu wörtlich enthalten ist, und wo die drei Worte wirklich vorkommen.

auch zu seinem Gedächtnisse? Er sei zurückgelassen worden, weil er auf der Liste nicht verzeichnet sei.

„Wahrscheinlich gehört er meinem Diener“, antwortete der Graf, wandte sich zurück und fragte in englischer Sprache: „Hört Dir der Koffer, John?“

„Yes“, antwortete der Fürst.

Das Wörtchen trug ihm eine sechsjährige Gefangenschaft ein.

Der Strandwächter drehte den Koffer um und zeigte den verächtlichen Papierfetzen, der Polizeijobstabs sagte mit höflicher Verbeugung: „Fürst Polignac! ich arreire Sie im Namen des Gesetzes!“

„Ich bin der Fürst!“ rief Graf Balscel in der edlen Absicht, seinen Borgelegten zu retten.

Alein der Fürst wollte das Opfer seines Freundes nicht annehmen.

Er drückte ihm gerührt die Hände und sagte: „Leben Sie wohl! Leben Sie glücklich!“

Hartnäckig stellte sich der Graf wiederholt als Fürst Polignac vor.

Dieser sah es kommen, daß man endlich Beide zu Gefangenen machen würde, er trat ernst und würdevoll den Dienern der Polizei entgegen und sprach zu ihnen:

„Sie wissen, meine Herren, der Fürst Polignac ist 1780 geboren, er war beteiligt bei der Verschwörung Bissegri's, — leben Sie uns Beide an und urtheilen Sie selbst, welcher der Fürst Polignac ist.“

Der Fürst war zwei Stunden später auf der Rückreise nach Paris, indes der Graf mit seiner Familie sich auf dem Schiffe des verschlageneu Küstenfahrers befand.

Der Graf fand zum ersten Male nach so stürmischen, ereignisreichen Tagen Zeit nachzudenken. Er wanderte, bald geistvoll und halbblau redend, bald in tiefe Gedanken versenkt, auf dem Berdecke auf und ab.

Das Meer war unruhig; ein kalter Seewind verhauchte die Nebel und trieb die Dampfer, sich mit dem Rinde in der Kajüte niederzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Emil Trausenfels. Er beabsichtigt nicht die Ausführungen von Fabritius zu beantworten und wendet sich gegen seinen unmittelbaren Vorredner, dem er für seine gerechte und interessante geschichtliche Deduction dankt. Baron Kemény entwickelte sehr eingehend seine Verworfungs-Theorie; er möge aber bedenken, daß damit, was immer Einzeln thun mögen, die Rechte einer Nation nicht verwirkt werden. Man sagt den Sachsen, daß sie den Hermannstädter Landtag beabsichtigt haben; es ist aber nicht um ein Häkchen mehr zu rechtfertigen, daß die Ungarn in den Klausenburger Landtag gegangen sind. Rechte aufgeben kann man auf zweierlei Weise: indem man entweder weniger oder mehr verlangt, der Hermannstädter Landtag hat das letztere gethan; auch der Debrecziner Landtag forderte mehr; hat er darum die Verfassung aufgegeben? Wir leben übrigens in einer Epoche, in der man den Schleier über die Vergangenheit wirft. Der Ministerpräsident Tisza sagte, die Vorlage sei mit Rücksicht auf die Rechtsgleichheit verfaßt worden; auf dem Königsboden herrscht aber seit 700 Jahren Rechtsgleichheit.

Schon auf Grund der Privilegienbriefe Andreas II. wählte man dort die Richter, während anderwärts feudale Zustände sich entwickelten. Der Ministerpräsident meinte ferner, die Vorlage habe den Zweck, die Clique-Herrschaft Einzelner zu brechen. Gewiß schaffen die Einzelnen die Institutionen, aber die Schöpfungen einer Clique erhalten sich nicht Jahrhunderte lang und der Ministerpräsident dürfte wohl noch Gelegenheiten haben, sich von der Rangeligkeit der von der Clique geschaffenen Institutionen zu überzeugen. Der Ministerpräsident sprach von einem Armuthszugewinn, das die sächsischen Abgeordneten ihrem Stamme ausstellen; Redner hofft, daß dieser Stamm sich auch ferner erhalten wird, jedenfalls aber ist die geplante Reform ein schwerer Schlag, der vielleicht die Sachsen verdrängen wird, dem gemeinsamen Vaterlande eben solche Dienste wie bisher zu leisten. Redner entwickelt nun, nachdem seine Freunde das quid juris? erörtert, was quid consilii? um auch aus diesem Gesichtspunkte die Ablehnung der Vorlage zu empfehlen. In dem Redner zum Schluß auf die Territorialregelung zu sprechen kommt, bemerkt er: Es ist ein nicht correctes Verfahren, daß der Ministerpräsident einen diesbezüglichen Entwurf dem Ausschusse und nicht dem Haupte vorlegte; die Mitglieder desselben können nur nach Journal-mittheilungen urtheilen, und Redner beruft sich auf Mittheilungen des „Peter Klop“, wo eine Organisation des Kronstädter Comitates in zwei Varianten veröffentlicht war, um eine solche Gesetzesredaction für jenerbar zu erklären. Er empfiehlt den Beschlußantrag Rapp's. (Zustimmung auf den Wünschen der Sachsen.)

János Pelsőy: Ich komme so oft in die Lage die Regierung anzugehen, daß ich glauben würde, ungerathet zu sein, wenn ich da, wo ich etwas Lobenswerthes finde, es nicht ebenfalls rüchlos loben und anerkennen würde. Ich nehme die Vorlage gerne an, das Wesen derselben hat der Herr Ministerpräsident in seiner trefflichen Rede erörtert, ich möchte also nur auf einige Aeußerungen der Vorredner antworten, die von einer Natur sind, die es keiner Partei dieses Hauses möglich macht, dieselben ohne Erwiderung zu lassen. (Hört! Hört!)

Vor Allem glaube ich, daß die Herren Abgeordneten von der anderen Seite dieses Hauses die Angelegenheit auch nicht so tragisch aufzufassen, als sie sich den Anschein geben, es zu thun — ihre Rolle verlangt eben ein Stück Indignation (Heiterkeit) und so sind sie denn indignirt. (Heiterkeit.)

Der Herr Abgeordnete Bauhner hat gestern in seiner höchst culturwürdigen Rede (Heiterkeit) auseinandergesetzt, man würde uns künftig keinen Glauben mehr schenken, weil wir unser Ehrenwort gebrochen haben. Nun gelte ich, daß ich nicht gut begreife, wie eine Nation es anstellt, sich selbst das Wort zu brechen — es sei denn, daß die Herren Abgeordneten die Sache in der Weise auffassen, daß auf der einen Seite die ungarische Nation steht und auf der anderen Seite die Bauhner-Bauhner Nation. (Große Heiterkeit.)

Die Herren Abgeordneten sprechen fortwährend von ihrer „Cultur-mission“. Nun gelte ich gerne, daß es unter Ihnen gebildete und höchst adreßvolle Männer gibt; worin aber Ihre Culturmission besteht, die Culturmission der Sachsen, als „Nation“ wie Sie sich ausdrücken, das begreife ich nicht. Haben Sie eine sächsische Literatur? eine sächsische Kunst? oder meinen Sie etwa, die Verdienste, die Sie sich um die religiöse Reformation erworben? Nun, die Ungarn haben ebenso eifrig für die Reformation gewirkt, als Sie (So ist's!) Wie denken Sie sich eine Cultur ohne Literatur und ohne Kunst — ja ohne Sprache. (Heiterkeit.) Denn was Sie zu Hause sprechen, das ist keine Sprache, sondern ein unverständlicher Dialect. (Heiterkeit.)

Allein wenn Sie wirklich eine Culturmission haben, so ist dieselbe in keiner Weise gefährdet. Der §. 4 bejaht ja eben, daß die Universität fortbesteht, insofern sie sich mit Culturzwecken beschäftigt. Allein von diesem Punkte sprechen Sie gar nicht; Ihre Schmerzensprüche gelten nur den einleitenden Paragraphen der Vorlage und das zeigt, daß es Ihnen gerade nicht um die Culturmission zu thun ist, sondern um andere Dinge. (Vehemente Zustimmung.)

Die Herren Abgeordneten haben wiederholt aus ungarischen Pöbeln citirt, ich wüßte Ihnen zu Liebe einen deutschen Schriftsteller citiren, und zwar einen der trefflichsten: Ludwig Börne. In den Pariser Briefen erzählt Börne: Eines Tages sei zu ihm ein Trödler gekommen und habe ihm alle jene alten Kleider abgenommen und ihm dafür einen funktelnagelneuen, japanen Winterrock gegeben, worüber er (Börne) und seine Freunde höchst erstaunt waren. „Als der Trödler fort war, sagt Börne, warf ich mich auf's Knie und betete folgendermaßen: „Nieder Herrgott, mach auch du mit mir ein Geschäft. Nimm Dir mein Schumburg, Kippe-Deimold und wie die Ländchen alle heißen und gib mir dafür ein Vaterland!“ (Heiterkeit.)

Wenn es wahr ist, daß wir Ihnen etwas nehmen, meine Herren, dann nehmen wir Ihnen den veralteten Stelzfuß und geben Ihnen dafür ein großes Vaterland. (Vehementer Beifall.)

Strebten Sie mit uns, dieses Vaterland groß und glücklich zu machen, dann werden auch Sie glücklich sein. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Abgeordneter Blasius Debán legt ein besonderes Gewicht auf die krückerliche Eintracht der im Lande wohnenden Nationalitäten. Er führt jedann die Grobherzigkeit an, womit der Gesetzentwurf die Vermögensfrage auf dem Königsboden unberührt läßt, und hebt besonders lobend hervor, daß an den Einkünften dieses Vermögens nunmehr alle Einwohner des Königsbodens gleichberechtigt sein sollen; doch wünschte er gerade in dieser Hinsicht eine noch größere Garantie und vermehrte Staatsaufsicht. Mit der wiederholten Mahnung zur Eintracht acceptirt Redner die Vorlage.

Dann nimmt Ministerpräsident Tisza das Wort, um gegen die Bemerkung Trausenfels', der Minister hätte aus dem G. A. XLIII: 1868 nicht ganz richtig citirt, anzuführen, daß nicht, wie Trausenfels, auf den §. 10 Berufung geschah, sondern auf §. 1 des genannten Gesetzartikels und daß das Citat ganz genau war.

Er bittet ferner, mit Rücksicht auf den Stand der Debatte und auf den Umstand, daß bis zum Beginn der Osterferien noch mehrere wichtige Gegenstände erledigt werden müssen, den Präsidenten zu er-mächtigen, morgen, nöthigenfalls auch auf 4 Uhr Nachmittags, eine Sitzung einzuberufen. (Zustimmung.)

Der Präsident wird demnach, falls sich die Nothwendigkeit ergeben sollte, für morgen auch eine Nachmittags-Sitzung einzuberufen.

Die General-Debatte über den Gesetzentwurf betreffs der Regelung des Königsbodens und der sächsischen Nations-Universität in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. März.

Jerdmand Nagály (äußerste Reute) tritt für die Vorlage ein. Den Standpunkt, welchen die Sachsen einnehmen, bezeichnet Redner als einen vollkommen irrigen, da sie von einem internationalen Vertrage sprechen, wo ein solcher nicht existirt.

Edmund Steinacker will als Nichtsachse die Vorlage ganz objectiv beurtheilen und hofft, man werde ihm nicht den Vorwurf machen, er spreche pro domo. Er hält den Gesetzentwurf für eine Verletzung des früher von Franz Deak so siegreich vertheidigten Principes der Rechts-continuität und meint, wenn Deak noch gelebt hätte, so wäre entweder die Vorlage nicht angenommen worden, oder hätte wenigstens Deak nicht für dieselbe gestimmt. Mit der Vorlage werde eigentlich ein Schlag gegen das deutsche Bürger-Element gefaßt, welches zur Blüthe des Landes so viel beigetragen habe. Er lehnt den Gesetzentwurf ab.

Alexander Berceky wendet sich gegen die Gegner der Vorlage, von welchen einige eine Menge von Citaten angeführt haben, um die historischen Verdienste der Sachsen in helles Licht zu setzen. Redner führt dagegen einige Aeußerungen einer ungarischen Königin an, welche sich über das Vorgehen der Sachsen bitter beklagte. Aus diesem Spiegel sehe sich die Sache ganz anders an. Was die Verletzung der alten Rechte der Sachsen betrifft, die angebliche Vernichtung des Königsbodens, so habe gerade die sächsische Nations-Universität im Jahre 1862 zuerst die Regelung des Königsbodens ventillirt, ja einen Plan angefertigt, nach welchem das ganze getrennte Gebiet im Gesamtlande aufgeben sollte. Die Sachsen haben also kein Recht, über Rechtsverletzung zu klagen. (Vehemente Zustimmung.) Vor Zeiten hatten auch die Szekler besondere Privilegien, ja einzelne Individuen hatten Vorrechte, wie in keinem anderen Lande der Welt. Aber sie legten diese Privilegien nieder auf den Angriff eines still herangekommenen Feindes, des Zeitgeistes, sie entsagten den Vorrechten im Interesse des Gemeinwohlens des Staates. (Beifall.)

Aber indem sie selbst auf den Boden der bürgerlichen Gleichberechtigung traten, verloren sie nichts von ihrer Kraft, sondern erstarbten. Der Abg. Bauhner mußte geschickt das Haus an einer schwachen Seite zu fassen, denn in der That ist das Erfüllen des gegebenen Wortes eine historische Tugend der Ungarn, aber sie wissen auch einen andern Schatz sorgsam zu wahren, die Idee des Staates und seiner Oberhoheit. (Vehementer Beifall.) Redner leugnet nicht, daß die Sachsen für die eigene Cultur viel gethan, aber sie besäßen auch die genügigen Mittel dazu, und wenn den anderen Nationalitäten solche zur Verfügung gestanden wären, dann wären sie gewiß viel weiter in der Cultur fortgeschritten. Redner acceptirt den Gesetzentwurf zur Basis der Specialdebatte. (Vehemente Zustimmung.)

Karl P. Szathmárvy, welcher nun doch das Wort nimmt, polemisiert zunächst gegen Steinacker, den er einen Honorat' Sachsen nennt und fährt dann fort: Die Herren, die hier so laute Reden halten, sprechen nicht für uns, auch nicht für ihre Wähler, sondern rechnen auf das gebildete Europa, auf die deutsche Literatur, und auf dem Wege, den sie sehr gut kennen, bringen sie diese — aufrichtig gesprochen — häufig unwarharen Behauptungen gegen unser Land und unsere Nation in die deutsche Presse, ohne daß ein damit in Widerspruch stehendes Wort dahingelangen konnte. Der Abgeordnete Bauhner gedachte gestern mit Dank des „Peter Klop“, daß dieser seine Rede wörtlich mitgetheilt habe; ich anerkenne das Recht der Journalistik, die Reden so mitzutheilen, wie es ihr beliebt.

Wenn aber jenes große, deutsche Blatt, das unser Land dem Auslande gegenüber repräsentirt, der unser Vaterland angreifenden Rede vollinhaltlich Raum gibt, so würde es uns zu Dank verpflichten, wenn es wenigstens zum Theil ein wenig davon veröffentlichte, was wir gesagt haben. (Widerpruch aus der äußersten Rechten; vereingeltte Rufe im Centrum: Ist dies die Reciprocität?)

Uebrigens erklärt Redner, nachdem er gegen Trausenfels polemisiert hat, daß er die Vorlage als eine freiwillige Maßregel gegen den ver-ticncherten Bureaucratismus annehme.

Emil Trausenfels will auf eine vom Vorredner an ihn gerichtete Frage in persönlicher Bemerkung antworten.

Präsident macht ihn aufmerksam, daß er hiezu nur das Recht habe, seine entstellten Worte zu rectificiren oder wenn er persönlich angegriffen würde.

Emil Trausenfels reflectirt nun auf das, was aus seiner Rede von Szathmárvy über die Gemeinbe-Autonomie citirt wurde.

Präsident bemerkt, dies gehöre nicht in den Rahmen einer persönlichen Erwiderung, worauf Trausenfels seine Bemerkung schließt.

Constantin Gurbán: Inmitten der zwei verschiedenen Strömungen, welche sich hier kundgeben, die eine, welche ihre Macht benützt, um bestehende Privilegien zu vernichten, die andere, welche sich dagegen wehrt, sei es sehr schwer, eine Entscheidung zu treffen. Das erklärt Redner, daß er seiner Theilnahme für die hier in passiver Stellung befindlichen Sachsen Ausdruck geben wolle, indem er sagt, die Früchte ihrer Privilegien haben genug gereift, so daß der Baum nun gefällt werden könne. (Zustimmung.)

Redner hat sonst nicht oft Ursache, dem Vorgehen der Regierung zuzustimmen, aber er sieht nicht an zu erklären, daß er von der gegenwärtigen Vorlage ziemlich befriedigt ist. Er ist davon überzeugt, daß die auf dem Königsboden lebenden, von den Sachsen unterdrückten Rumänen auch mit der geplanten Regelung zufrieden sein werden und weist darauf hin, daß die Rumänen oft genug den Sachsen zugerufen: hodie mihi, eras tibi! Die Cultur, auf welche die Sachsen sich so viel zugute thun, war auf ihren eigenen, engen Kreis beschränkt und ging über denselben nicht hinaus. Die Vernichtung der sächsischen Nationalität zu befürchten, sei unbegründet, und der Minister hätte Recht, darauf hinzuweisen, nur hätte er Beispiele anführen sollen.

Redner stellt die rumänische Nationalität als Beweis hin. Seine Stammesbrüder hätten bei der Vertheidigung des Landes viel Blut vergossen, ohne aber zugrunde zu gehen. Sie besaßen ohne besondere Privilegien um gibt sich mit dem Bewußtsein der Pflichterfüllung zufrieden. Redner acceptirt den Gesetzentwurf zur Basis der Specialdebatte.

Der Präsident erklärt hierauf die General-Debatte für geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Ungland.

Budapest, 25. März. Nach der Sanction des Steuer-manipulations-Gesetzentwurfes wird der Finanzminister in Angelegenheit der Ausführung desselben eine umfangreiche und eingehende Instruction erlassen. Diese Instruction, an der im Finanzministerium bereits gearbeitet wird, soll, wie „Nemz. Hirl.“ erfährt, auch die Bestimmung enthalten, daß das Winterfutter des Zugviehes nur dann exequirt werden darf, wenn der betreffende Steuerpflichtige keinen anderen Gegenstand von Geklewerth besitzt.

Budapest, 25. März. Die Neujäger „Zastawa“ veröffentlicht eine Reihe der kriegserischsten Nachrichten aus der serbischen Hauptstadt. In Belgrad spreche man an den öffentlichen Orten schon gar nicht mehr von den Eventualitäten des Krieges, sondern man bereite sich schweigend für den Kampf gegen den Halbmond vor. Das tiefe, geheimnißvolle Schweigen, das in Belgrad herrsche, sei ein Symptom erster Ereignisse. Alle Welt hege die Ueberzeugung, daß die aus-

wärtigen Constellationen zum die möglichst günstigen seien, nicht mit bewaffneter Hand ein nicht erwarten. Milan habe (Geschick seines Volkes geknüpft in türkischen Heere mehr. Auch die sei sicher, denn Fürst Nikola hat mir Alles verboten, was sie werten, mit Ehren zu sterben. „Anstawa“ ist nur zu bemerken, die lebhaft wünscht.

Der „Austrija Mir“ beipflichtet und constatirt, daß die was sie wünschten. Sie hätten Ministerpräsident ihnen nicht den Ungarn interveniren werde, falls ihren Antheil nimmt. Statt es haben die Serben eine Mahnung nachdentlich gemacht haben.

Wien, 25. März. In Corr. von dort schreibt, die freieren und objectiveren Anfassungen Anführung wäre, derselben Untreten der Großmächtig, als auch Besichtigungs-Politik in dem novich einen berechneten Anwalt zu kenntnis, daß die Inturrection tragen, die Gemüther abgütelt. Correspondent, hat die Inturre geworden, und in der Hergegen für die klingenden Argumente großes Verständnis an den T nicht mehr abhold sein. — Um kriegslustigen Stimmung zu m aufgewärmt; man wollte näm um von der Pforte die Provin lichen Tribut von 50,000 bis Rath der in Belgrad residire auf Wunsch des Generals-Zun mödie unterließen. Man wird Klang abrufen müssen.

Von der croatischen bo schrieben, der außerordentliche die Bitte der auf österreichischer bewaffnet in ihre Heimat zurück doch versprochen, die kleinen D steinen, aus regulären Militär ten, um die heimkehrenden Ort mahomedanischen Bevölkerung erklärten sich durch den Bescheid mit auch nicht befriedigt.

Yemberg, 24. März. troffen, um den Landtags-Sitz gegen den Advolaten Dr. Max Spalato, 25. März.

confiscirt und drei Individuen verschafft. In Ohmitz, nächst Waffen von Dynamit und Gerner in Untersuchung gezogen. — türkischen Truppen angelangt. in Metkovich eine Zusammenkunft, soldatischen „Pacification-Be- Wulstbar Pasha und Jurguzen sein. — Der serbische Senator Befriedigung durchgeführter M durch.

Im ocschi, 24. März. schen Truppe lagert bei Klobuf hafen Schneesfall an jedweder Anordnung wurde den heftigen jürgen verboten.

Bergorac, 24. März. jenen Truppe unter Russen he-tionshauptlage vorschwend, da kleinere Theil verließ, um M-tirung Sionos abzuwarten.

Metkovic, 24. März. Grenze mit über 100 Juna österreichischen Behörde stellten, internirt.

München, 24. März. der Antrag Stief's und Gend-der Volksschulen, nachdem Em-Schmid und Frankfurterer si-Luz sich im Principe mit dem namentlicher Approbation mit.

Paris, 24. März. G beim Empfang der Maires v-familien Institutionen zum S-Präsidenten, dem Lande und d-diesen Sieg nicht durch weise-zen zu erringen trachten wür-Paris, 24. März. I

Serie der Präfecten-Bewegung den. Der Präfect von Savo bleibt demnach auch die vom Y

Konstantinopel, 2 Bot-schafter, General Ignatieff, Autienz empfangen. Derselbe Kaisers von Rußland, in mel Resfen notificirt wird.

Local- und

— Eine I. und I. apostolische ddo. Wien, 22. März. I. 3. über Concipien der Marschallschelher Richter beim Währiger Bezirksgericht. — Das I. ung. Ministerium Officiers-Witwen und Waisen-Kasten-Einreichungs-Ansatz verlesen.

— Die Kaufmänner I. un Johann Zorbat und Georg Sill Controloren 6. Kl., weiters den Ste-official 4. Kl. beim Klausenburger

effs der Regelung... in der... Mary... die Vorlage ein... nationaler Verträge... die Vorlage ganz... Vorwurf machen... eine Verletzung... rincipis der Rechts... so wäre entweder... nigtens Deat nicht... entlich ein Schlag... zur Blüthe des... entwurf ab... regner der Vorlage... r haben, um die... egen. Redner führt... an, welche sich... an diesem Spiegel... der alten Rechte... Königsbodens, so... 1862 zuerst die... angefertigt, nach... de aufgehen sollte... legung zu klagen... Selter flandere... wie in keinem an... nieder auf den... zeitig, so entzogen... Staates. (Beifall... argerlichen Gleichbe... sondern erstatten... ner schwachen Seite... denen Worten eine... inen andern Schüz... Oberhöhet (Veb... für die eigene... enen Mittel dazu... rfügung gestanden... tur fortgeschritten... eadeldatte. (Veb... das Wort nimmt... Honorar - Sachen... aute Reden halten... andern rechnen auf... auf dem Wege... tigt gesprochen -... ch stehendes Wort... dichte gestern mit... rlich mitgetheilt... en so mitzutheilen... r Land dem Aus... angrenzenden Meer... verpflichten, wenn... te, was wir gesagt... reinsetzte Raufe im... schensels polemisiert... el gegen den ver... Vorredner an ihn... zu nur das Recht... er persönlich an... s, was aus seiner... irt wurde... den Rahmen einer... Bemerkung schließt... zwei verschiedenen... welche ihre Macht... andere, welche sich... zu treffen. Doch... hier in passiver... ndem er sagt, die... s der Baum nun... den der Regierung... er von der gegen... on überzeugt, daß... hien unterdrückt... n sein werden und... Sachen zugerufen:... schen sich social... eidrängt und ging... tuten Nationalität... tte Recht, darauf... Beweis hin. Seit... des viel Blut ver... ndere Privilegien... zufriedenen. Redner... ite. 11. Debatte für... rtigung folgt.)... des Steuer... der Finanzminister... greiche und ein... der im Finanz... el." erfährt, auch... a und wird u. A... des Zugviehes nur... ertpflichtige keinen... wa" veröffentlicht... der serbischen... lichen Diten schon... sondern man be... mond vor. Das... set ein Symptom... g, daß die aus-

wichtigen Constellationen zum Beginne eines Krieges mit der Türkei... die möglichst günstigen seien, denn die fremden Mächte werden sich... nicht mit bewaffneter Hand einmischen und Besseres könne Serbien gar... nicht erwarten. Milan habe sein eigenes Geschick an das Glück und... Geschick seines Volkes geknüpft und fürchte weder die Diplomatie, noch die... türkischen Heere mehr. Auch die Teilnahme des Fürsten von Montenegro... sei sicher, denn Fürst Nikita habe sich jüngst so geäußert: „Sie können... mir Alles verbieten, was sie wollen, aber sie können mir nicht verbie... ten, mit Ehren zu sterben.“ Auf diese zuverlässigen Angaben der „Za... stawa“ ist nur zu bemerken, daß man gewöhnlich glaubt, was man... lebhaft wünscht.
Der „Augsb. M.“ bespricht die bekannte Interpellation... Politik und constatirt, daß die serbischen Abgeordneten nicht erreichten... was sie wünschten. Sie hätten im Vorhinein wissen müssen, daß der... Ministerpräsident ihnen nicht deutlich werde sagen können, daß Oesterreich... Ungarn interveniren werde, falls Serbien an dem Aufstände thätlich... lichen Antheil nimmt. Statt einer erwarteten ausweichenden Antwort... haben die Serben eine Mahnung und Warnung erhalten, die sie ge... wiß nachdrücklich gemacht haben dürfte.
Wien, 25. März. In Belgrad beginnt, wie man der Pol. Corr. von dort schreibt, die kriegslustige Stimmung allmählig einer kühl... deren und objectiveren Auffassung der Situation zu weichen. Dieser... Umkehrung wäre, derselben Quelle zufolge, ebenso dem energischen Auf... treten der Großmächte, als auch dem Umstande zu danken, daß deren... Beschuldigungs-Politik in dem ehemaligen Minister-Präsidenten Mari... novich einen beredten Anwalt gefunden hat. Endlich habe auch die Ge... kennntniß, daß die Intervention ihrem Ende entgegensteht, dazu beiget... tragen, die Gemüther abzukühlen. In Bosnien, bemerkt der betreffende... Correspondent, hat die Intervention nie rechte Kraft und Bedeutung... gewonnen, und in der Herzegovina sollen die meisten Insurgentenführer... für die künftigen Argumente der außerordentlichen Vortien-Commissäre... großes Verständniß an den Tag legen und einem Compromisse gar... nicht mehr abhold sein. — Um den Rückzug der Regierung aus der... kriegslustigen Stimmung zu maskiren, habe man eine alte Idee wieder... aufgeweckt; man wollte nämlich Ristie nach Konstantinopel entsenden... um von der Pforte die Provinz Bosnien als Lehen gegen einen jähr... lichen Tribut von 50,000 bis 60,000 Ducaten zu verlangen. Auf den... Rath der in Belgrad residirenden fremden Vertreter, insbesondere aber... auf Wunsch des Generals Zgnatiew, sei jedoch auch diese unnöthige Co... medie unterblieben. Man wird somit in Belgrad wdh ohne Sang und... Klang abströmen müssen.
Von der croatisch-bosnischen Grenze wird der Pol. Corr. ge... schrieben, der außerordentliche Vortien-Commissär Hajdar Gendi habe... die Bitte der auf österreichischem Gebiet weilenden flüchtigen Bosnier... bewilligt in ihre Heimat zurückkehren zu dürfen, abgesehen, dagegen je... doch verprochen, die kleinen Ortschaften, selbst Dorfer provisorisch mit... kleinen, aus regulären Militär bestehenden Garnisonen besetzen zu wol... len, um die heimkehrenden Christen gegen etwaige Ausschreitungen der... mahomedanischen Bevölkerung zu schützen. Die bosnischen Flüchtlinge... erklärten sich durch den Bescheid Hajdar Gendis nicht beruhigt und so... mit auch nicht befriedigt.
Lemberg, 24. März. Minister Biemialkowski ist hier einget... rufen, um den Vortags-Sitzungen beizuwohnen. — Der Vertragsproceß... gegen den Advokaten Dr. Rappaport wird jetzt durchgeführt.
Spalato, 25. März. In Makarska wurden 18 Hinterlader... confiscirt und drei Individuen wegen Waffenlieferung an Insurgenten... verhaftet. In Dalmatien, nächst der Insurgentenposition Gredi, wurden... Waffen von Dynamit und Gewehren confiscirt und zahlreiche Einwohner... in Unterjochung gezogen. — In Klet sind neue Verstärkungen von... türkischen Truppen angelangt. — General Modich soll mit Ali Pascha... in Metkovich eine Zusammenkunft haben, behufs Vereinbarung eines... „solidarischen“ Paccifications-Vorgehens. — Bei Pinda soll es zwischen... Mahatar Pascha und Insurgenten zu einem großen Kampfe gekommen... sein. — Der serbische Senator, Ranto Olimpic, reiste, nach zu seiner... Befriedigung durchgeführter Mission, von Cetinje nach Belgrad hier... durch.
Zmosch, 24. März. Ein Theil der aufgelösten „Subibratic“... schen Truppe lagert bei Klobuk in sturmfreier Position, durch massen... hafnen Schneefall an jedweder Bewegung gehindert. Mit unböthiger... Anordnung wurde den hiesigen Einwohnern jeder Verkehr mit den In... surgenten verboten.
Vergorac, 24. März. Ein Theil der früheren Subibratic... schen Truppe unter Muffic hat, Weisungen vom südbösischen Insurrec... tionshauptplatze vorrückend, das Lager bei Klobuk verlassen, wo der... kleinere Theil verblieb, um Alexa Jassic' Rückkunft von der Recognos... cierung Livnos abzuwarten.
Metkovic, 24. März. Muffic überschritt die österreichische... Grenze mit über 100 Insurgenten, welche sich als Flüchtlinge der... österreichischen Behörde stellten. Selbe wurden auf der Insel Gurgola... internirt.
Ausland.
München, 24. März. In der Abgeordneten-Kammer wurde... der Antrag Stiefs und Genossen auf Aufhebung des Schulgeldes in... den Volksschulen, nachdem Werke, Hermann und Seig gegen, Philipp... Schmidt und Frankfurter für den Antrag gesprochen und Minister... Zug sich im Principe mit dem Antrage einverstanden erklärt hatte, bei... namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 69 Stimmen verworfen.
Paris, 24. März. Der Minister des Innern, Ricard, sagte... beim Empfange der Maires von Paris: Wir wollen den republikani... schen Institutionen zum Siege verhelfen. Es hieß jedoch an dem... Präsidenten, dem Lande und an uns selbst Verrath üben, wenn wir... diesen Sieg nicht durch weise und vorzugsweise conservative Maßnah... men zu erringen trachten würden.
Paris, 24. März. Der Moniteur Universel meldet, die zweite... Serie der Präfecten-Bewegung werde Anfangs April veröffentlicht... werden. Der Präfect von Savoyen, Journois, wird abgesetzt, und unter... bleibt demnach auch die vom Kappel angeführte Interpellation.
Konstantinopel, 24. März. Der Sultan hat den russischen... Botschafter, General Zgnatiew, am verfloffenen Samstag in besonderer... Audienz empfangen. Derselbe überreichte dem Sultan ein Schreiben des... Kaisers von Rußland, in welchem die Geburt eines Enkels und eines... Neffen notificirt wird.
Local- und Tagesnachrichten.
Hermannstadt, 28. März.
— Seine I. und I. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung... ddo. Wien, 22. März l. J. über Vortrag des ungarischen Justizministers den... Concipisten der Warschauerberger Gerichtstafel, Stefan Barabasi, zum Unter... Richter beim Vortags-Gerichte allergnädigst zu ernennen geruht.
— Das l. ung. Ministerium des Innern hat die Statuten des Honved-... Officiers-Witwen und Waisen-Unterstützungsvereines unter Z. 11382 l. J. mit der... Einreichungs-Klausel versehen.
— Die Klausenburger l. ung. Finanzdirection hat die Steuerofficiale G. Cl. Johann... Tordai und Georg Silling in definitiver Eigenschaft zu Steueramts-... Controlloren G. Cl. weilers den Steuerofficial G. Cl. Julius Dobozsi zum Steuer-... official G. Cl. beim Klausenburger Steueramte in definitiver Eigenschaft ernannt.
— (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin von Oesterreich betheiligte sich am 21. d. M. in Begleitung des Erz-... Königs und der Königin von Neapel, sowie ihres Gefolges an einer... Fuchsjagd, welche bei Astrop-House, unweit Banbury, dem Landhause von... Sir W. Richmond Brown, abgehalten wurde. Ein Fuchs wurde bald... aufgesetzt, aber er entwich. Der Eintritt eines heftigen Schneesturmes... legte der Jagd ein vorzeitiges Ende. — Der französische Botschafter in... Berlin, Gontaut-Biron, hat seine älteste Tochter mit dem Grafen... v. Tallyrand-Perigord, Premier-Lieutenant im zweiten preussischen Garde-... Uhlanen-Regiment, Sohn des Marquis Tallyrand, Herzog von Dino, Besizer... des Gutes und Schlosses von Günthersdorf in Schlesien, verlobt.
— Wie die „Budapester Correspondenz“ erfährt, wird an die Stelle des... Zengger Bischofs Seic der Professor der Theologie an der Agrarmer... Universität, Dr. Possilovic, zum Bischof ernannt werden. Dr. Possilovic... ist im vergangenen Schuljahre Decan der theologischen Facultät... der Agrarmer Universität gewesen.
— (Zu befehen) sind im Bezirke der Hermannstädter l. ung. Postdirection... gegen Ertrag einer Caution von 100 fl. in Baarem, eine, eventuell mehrere Postamts-Diener-Stellen mit einem Jahreslohne von... 300 fl., dann 60 fl. Wohnungsgeld und Natural-Bekleidungs-Bezug.
Die Gesuche um diese Stelle, auf welche die mit Legitimation versehenen... ausübenden Unterofficiere im Sinne des 2. Gesegartikels vom... Jahre 1873 vorzugsweisen Anspruch haben, sind innerhalb sechs Wochen... (vom 21. d. an gerechnet) bei der hiesigen l. ung. Postdirection zu über... reichen und in denselben das Alter, die Sprachkenntnisse, die Uebung im... Lesen, Schreiben und Rechnen und die bisherige Verwendung im öffent... lichen Dienste nachzuweisen.
— (Die 11. ordentliche Localversammlung der hiesigen Filiale) des allgemeinen Beamtenvereines der österr.-ung. Monarchie... fand vorgestern unter dem Präsidium des Domänen-Joh. Süßmann... und unter lebhafter Beteiligung der Mitglieder statt. Nach einer kurzen... Ansprache des Vorsitzers, worin derselbe die Nothwendigkeit der Recon... stituirung im Sinne des neuen Handelsgesetzes betonte, wurde an die... Verhandlung der Tagesordnung gegangen.
Die ersten drei Punkte, nämlich die Rechnungsbücher des Aus... schusses pro 1875, Bericht über den Beamten-Witwen und Waisen-... Unterstützungs-Fonds, und Bericht der Revisoren wurden, nachdem verschiedene... Interpellationen des Mitgliedes Josef Weber zur Befriedigung der... Anwesenden beantwortet worden waren, zur Kenntniß genommen und... dem Ausschusse das Absolutorium ertheilt.
Zu dem 4. Punkte: Berathung über die Reconstituirung des Vorschuß-... Conjuriums im Sinne des ungarischen Handelsgesetzes stellte Franz... Schreiber den Antrag auf Entsendung eines Jünfer-Comitès durch die... Generalversammlung, welcher nach einiger Debatte zu Beschluß erhoben... wurde. Das Jünfer-Comité wurde per acclamation designirt in den... Mitgliedern Joh. Süßmann, Gustav Reischenberger, Dr. Fökl, Krämer und Franz Schreiber.
Eine langwierige Debatte, nicht arm an drastischen Redewendungen, komischen... Schlaglichtern und langathmigen Redebüngen, rief der Antrag... auf Wahl der Vertreter für die diesjährige Generalversammlung in Wien... hervor. Das Ende vom Liede war, daß die Majorität sich für die Nicht-... beschickung entschied.
Kaum war diese Frage gelöst, so begann eine allgemeine Zählensucht, einige... gestellten Anträge verhalten im Gedränge der sich auflösenden... Versammlung und so schloß denn der Präsident die Sitzung, deren Tages... ordnung übrigens erschöpft war.
— (Die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Pandalisch-Anstalt) fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn... Stadtbannens Heinrich statt. — Die Tagesordnung wurde in... rascher Weise abgehandelt. — Der Rechnungsbuchbericht des Vorjahres 1875... wurde zur genehmigten Kenntniß genommen. Das Revisorencomité... wurde bestellt in den Herren: Josef Schuster, Wilhelm Krafft und Albert... Neugeboren. Der Werth der Präsenzmarken für den Verwaltungsrath... wurde festgesetzt und nachdem einige Anregungen practischer Natur von... einzelnen Mitgliedern für die ökonomische Leitung der Anstalt gegeben... worden waren, ohne aber Anträge zu repräsentiren und daher ohne eine... Beschlußfassung zu erzielen, schloß der Vorsitz der Versammlung.
— (Raum glaublich und dennoch wahr.) Gestern Sonntag Mittags war es, als drei Fußaren-Offiziere über die Land... straße auf der Allee einhergeritten kamen und plötzlich zum berechtigten... Staunen der anwesenden Promenadenbesucher von dort auf die obere Allee... hart an der Stadtmauer sprengten. Apotheker Heinrich, welcher in... Damengesellschaft dort promenierte, verwies den Herren die Ausübung... des Reitpols als ungehörigen Orte, erntete aber dafür schlimmen Dank.
Einer der Herren — er nannte sich während der darauf folgenden Scene... selbst Oberlieutenant von Bach — drohte den Civilisten niederzureiten.
Herr Heinrich sagte das Pferd am Zaum, um sich zu schützen; Herr... Steuerexcutor Palos kam dazu und interponirte sich ebenfalls für die... Räumung der Promenade für Fußgänger, erntete aber nur einige Grob... heiten. Mittlerweile erschienen Kanndwehr-Oberst v. Dietrich in Civil-... kleidern und Oberst der Artillerie Herr v. Hussarek in Uniform am... Orte des Scandals. Der Erstere verwies dem Herrn Oberlieutenant sein... Benehmen, wurde aber von demselben in rüder Weise zurückgewiesen.
Ohne die geringste Rücksicht auf den Obersten in Civil und den Obersten... in Uniform verbarste v. Bach bei seinem sonderbaren Benehmen und... dann sprengte er und seine beiden Kameraden fort. So haben uns best... unterrichtete Leute erzählt. Ist es da nicht berechtigt, wenn wir sagen:... kaum glaublich und dennoch wahr?!
— Bei der gestern hier stattgehabten Wahl des Hermannstädter... Wahlbezirktes wurden als Vertreter in die gr.-or. Eparchial-Synode gewählt:... von Seite des Clerus: Erzpriester Popescu, von Seite der Weltlichen: Hofrath... in Pension Jakob Bologa und Generaldirector der „Albina“... Bijarion Roman.
— Das ungarische Ministerium hat die Municipien angewiesen, alle... Waffen und Munitions-Transporte, die ohne Bewilligung des... Ministeriums erfolgen, anzuhalten und zu confisciren.
— (Todesfälle.) Elisabetha Manlesch geb. Roth, ist am 26. d. im 73. Lebensjahre in Hermannstadt, — die ungarische Schauspielerin... Rosa Szilagyi geb. Lustig am 23. d. im 32. Lebensjahre in... Stuhlweissenburg, — der Pianist Henri Rosellen im 64. Lebensjahre... in Paris, — Anton Passan, Professor an der orientalischen Akademie... am 24. d. in Wien gestorben.
— (Selbstmord.) Am 23. d. Morgens hat sich der General-Inspector der... Lebensversicherungs-Gesellschaft „Patria“, J. Labord-Wronsky, in Wien im... „Hotel Tegethoff“, in welchem er am 22. d. Nachmittags ein Zimmer gemiethet hatte, mittelst Cyankalis... vergiftet. Auf dem Tische fand man einen von der Hand des Unglück... lichen beschriebenen Zettel mit den Worten: „Ich mag nicht leben, ich... bin zu erbärmlich für diese Welt. Mögen mir die Menschen vergehen, damit... mir Gott vergehe.“ Ueber die Motive der That herrscht noch nicht... völlig vollkommene Klarheit, doch scheint es, daß eine drückende Schuld... last den erst 38 Jahre alten, ledigen Mann zu dem verzweifeltesten... Schritte geführt hat. Vordor-Wronsky stand früher in den Diensten des... Vicekönigs von Egypten und war im Jahre 1873 bei der Wiener Welt-... ausstellung Repräsentant der egyptischen Expposition.
— Lemberg, 26. März. Bei der Station Ruzja Brody der... Karl-Ludwig-Bahn entgleiste ein Personenzug. Drei Kistwaggons, welche... von der Damm-Ausschüttung herunterstürzten, wurden getrümm-

ert; die übrigen Waggons blieben durch einen Zufall im Geleise zurück, wodurch großes Unglück verhütet wurde. Zwei Conducteure sind verletzt. Der Unfall hatte eine bedeutende Zugverpätung zur Folge.
— (Das Ende eines Wüthers.) Der reiche Paster Schlossermeister Meriz Babinet, von dem es bekannt war, daß er im genannten Orte zu den höchsten Zinsen Geld lieb, verübte vor Kurzem einen Selbstmordversuch. Ehe er seine Absicht vollführte, plagte er alle seine Schuldner und trieb auch auf gesetzlichem Wege sehr viele Ausstände ein; dies waren die Vorbereitungen zum Wege in's Jenenseits, dann ging er ruhig und gleichmüthig an's Werk. Er begab sich an's Donau-Ufer, blickte um sich und warf sich in Gegenwart mehrerer Personen in den Strom. Sein Winterrock hinderte ihn jedoch am Untergehen, zwei Männer sprangen dem Selbstmörder nach und brachten ihn glücklich an's Ufer. Einige Tage darauf schlug jedoch Babinet dem Winterrock ein Schnippen, indem er sich mit einem Küchenmesser die Kehle durchschnitt, worauf er nach einigen qualvollen Stunden aus dem Leben schied.
Offener Sprechsaal. *)
Gehretester Herr Redacteur!
Zu welcher Art Wirtschaft muß man jene Wirtschaft zählen, wenn aus unserm Stadtwalde ein stehender Stamm für industrielle oder sonstige Verwendung einem Bürger nur gegen schriftlich gestempeltes Bittgesuch und gegen gute Bezahlung verabfolgt wird; während bei der Militär-Schießstätte im Jungewalde Hunderte von Bäumen durch Kugeln zerföhren ihren technischen Gebrauchswert verlieren, oder zum Aufbau von Kugelfängen, Wällen u. dgl. bedeutende Flächen Kafenerde sammt dem jungen Eichennachwuchs im Holzschlage ausgegraben und somit den Nachkommen der Waldbestand dort gründlich ruiniert wird?
Jeder entdeckte Waldfreoler wird nach dem Geleze auf Schadenersatzleistung und wegen Abhandlung der That gerichtlich eingeklagt. Im gegebenen Falle aber geschieht — wenn auch ohne böse Absicht — große Waldverwüstung ohne Schadenersatzleistung, welche letztere schon jetzt mehr als Tausend Gulden betragen dürfte.
Ein Bürger und Miteigenthümer des Waldes.
Zur Berechnung des „Franz-Deak-Stipendiums“ an dem Hermannstädter l. ung. Staatsobergymnasium haben aus Anlaß der Ueber- sendung meiner Gedächtnisrede (Emlékbeszéd) *) gespendet:
Herr Moskowsky Agoston, Bischof von Neutra 2 fl. — fr.
„ Simor János, Cardinal-Fürst-Primas von Ungarn, Erzbischof von Gran, Eminenz 15 fl. — fr.
Bischöfliche Kanzlei von Kaschau 2 fl. — fr.
Herr Kolosy Antal, Probst, päpstlicher Kammerer, Director des hiesigen Thebaniums, almonatisch 1 fl. — fr.
„ Junt, pens. l. Finanzsecretär, hier 5 fl. — fr.
Die beiden Fräulein v. Békó 2 fl. — fr.
Herr P. J., ein gewisser Mithäler von mir 2 fl. — fr.
„ Csáky György, röm.-kath. Bischof von Szepes 5 fl. — fr.
„ Vaposi János, Schneidermeister, hier 3 fl. — fr.
„ Szalay Ferencz, Baumeister, hier 4 fl. — fr.
„ v. Wasserthal, l. l. General-Major 2 fl. — fr.
Frau Amalie Steiner, Kaufmannsgattin, hier 2 fl. — fr.
Herr T. C. aus Blafenbofs 4 fl. — fr.
„ Jiban Károly, Arzt in Abrudbánya 1 fl. — fr.
„ Dr. Zalla János, röm.-kath. Bischof von Waizen 10 fl. — fr.
„ v. Gieszalyi Gergely, Professor der Theologie in Karlsburg 3 fl. — fr.
„ Spisár János, Ingenieur, hier 5 fl. — fr.
„ Kulcsit Ferencz, l. l. röm.-kath. Feldpfarrer von Siebenbürgen 2 fl. — fr.
„ Gölner Gustav sammt Gemalin, geb. György Anna 4 fl. — fr.
„ Mikloska János, Stuhlrichter in Neuföhl 5 fl. — fr.
„ v. Lipovniczky Vilmos, Präsident des Cassationshofes, Excellenz 2 fl. — fr.
„ Reuzil Ferencz, Buchbinder, hier 1 fl. — fr.
zusammen 82 fl. — fr.
Mit dem früheren: 1 Stück Ducaten, 358 fl. 20 fr.
Zusammen 1 Stück Ducaten, 440 fl. 20 fr.
Wofür ich im eigenen und im Namen der begnadeten guten Sache hienit den wärmsten Dank sage.
Hermannstadt, den 22. März 1876. Peter Simon, Professor.
*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.
**) DieDenkrede wird nunmehr auch in's Deutsche übersetzt und können die eblen Spender und Spenderinnen nach Wunsch eine solche statt der ungarischen in Empfang nehmen.
Eisenphosphat von Veras.
Das Nichtvorhandensein des Eisens im Blute verursacht Magenleiden, Bleichsucht, weigen Fluß, Unregelmäßigkeiten der Menstruation u. s. w. Der Appetit verschwindet, das Gesicht wird blaß, kränklich, die Kinder werden leidend, die jungen Menschen schwächlich und das Blut verliert seine rashe Färbung. — Die Anwendung des Eisenphosphats von Veras (Doctor in Paris) beilegt schnell alle diese Uebelstände.
Telegramme.
Budapest, 27. März. Die Reichstagsession wurde durch königliches Rescript für geschlossen erklärt, die nächste Session wird morgen eröffnet, das Oberhaus erledigte vorher die Gesetze über die Testamente und den Königsboden.
Wien, 27. März. Die Politische Correspondenz meldet aus hoch-officiöser Quelle, daß den energischen Pressionen Oesterreich-Ungarns und Rußlands auf die serbische Regierung zufolge der serbische Minister des Aeußeren den diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns erklärt habe, es habe die serbische Regierung keinerlei Absicht, die Türkei anzugreifen oder irgendwie das Paccificationswerk der Großmächte zu hindern und sich selbst dadurch einen Collectivschritt derselben zuzuziehen. Die dormaligen militärischen Vorbereitungen seien nur eine Ergänzung der in den letzten Jahren vernachlässigten militärischen Organisation Serbiens.
Paris, 27. März. Die Königin Victoria von England ist in Cherbourg eingetroffen, sie reist inognito. — Die Kammer annullirte die Wahl des Bonapartisten Haentjens.
Fremdenliste.
Ungarische Krone. E. Sebasteys, aus Kronstadt; N. Schöbel, aus Karlsburg.
Telegr. Wiener Cours vom 27. März 1876.
5% Metalliques 67. — — — — —
5% mit Rai- u. Nov.-Zinsen 75.75
5% National-Anlehen (Silber) 75.50
1860-er National-Anlehen 111. — — — — —
Banfacien 880. — — — — —
Creditactien 161.30
London 116.50
Ung. Grundbesitzungsobli. 75.75
Lemb. Grundbesitzungsobli. 75.75
Sibeben. „ 75.50
Kroat.-Slab. „
Silber 102.10
R. l. Münz-Ducaten 5.46 1/2
Napoleon'd'or 9.32
100 Mark Deutsche Reichswähr. 67.14

effs der Regelung... in der... Mary... die Vorlage ein... nationaler Verträge... die Vorlage ganz... Vorwurf machen... eine Verletzung... rincipis der Rechts... so wäre entweder... nigtens Deat nicht... entlich ein Schlag... zur Blüthe des... entwurf ab... regner der Vorlage... r haben, um die... egen. Redner führt... an, welche sich... an diesem Spiegel... der alten Rechte... Königsbodens, so... 1862 zuerst die... angefertigt, nach... de aufgehen sollte... legung zu klagen... Selter flandere... wie in keinem an... nieder auf den... zeitig, so entzogen... Staates. (Beifall... argerlichen Gleichbe... sondern erstatten... ner schwachen Seite... denen Worten eine... inen andern Schüz... Oberhöhet (Veb... für die eigene... enen Mittel dazu... rfügung gestanden... tur fortgeschritten... eadeldatte. (Veb... das Wort nimmt... Honorar - Sachen... aute Reden halten... andern rechnen auf... auf dem Wege... tigt gesprochen -... ch stehendes Wort... dichte gestern mit... rlich mitgetheilt... en so mitzutheilen... r Land dem Aus... angrenzenden Meer... verpflichten, wenn... te, was wir gesagt... reinsetzte Raufe im... schensels polemisiert... el gegen den ver... Vorredner an ihn... zu nur das Recht... er persönlich an... s, was aus seiner... irt wurde... den Rahmen einer... Bemerkung schließt... zwei verschiedenen... welche ihre Macht... andere, welche sich... zu treffen. Doch... hier in passiver... ndem er sagt, die... s der Baum nun... den der Regierung... er von der gegen... on überzeugt, daß... hien unterdrückt... n sein werden und... Sachen zugerufen:... schen sich social... eidrängt und ging... tuten Nationalität... tte Recht, darauf... Beweis hin. Seit... des viel Blut ver... ndere Privilegien... zufriedenen. Redner... ite. 11. Debatte für... rtigung folgt.)... des Steuer... der Finanzminister... greiche und ein... der im Finanz... el." erfährt, auch... a und wird u. A... des Zugviehes nur... ertpflichtige keinen... wa" veröffentlicht... der serbischen... lichen Diten schon... sondern man be... mond vor. Das... set ein Symptom... g, daß die aus-

Vicitationen.

388 1876. szám. [209] 2-3

Arverezési hirdmény.

A nagy-szebeni m. k. mérnöki hivatal kerületében eddig használat alatt volt állami kavicsrostok a nagy-méltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministeriumnak 1875-ik évi 5057-ik számú kibocsátmánya által az egészen jó darabok 8 frt., a hasznalhatók 4 frt., a rozvak pedig 2 frt. becsárban eladásra engedélyeztetvén, az alább megnevezett napokon ezen kerülethez tartozó útmesterségi rakhelyekben nyilvános arverés fog tartatni: melyre a részvenni szándékozó magánosok és községek ezenel felhivatnak, megjegyezvén, hogy a megvett rostakért járó árillek az arverő bizottság kezébe azonnal lefizetendő lesz.

A különböző útmesterségi rakhelyeken tartandó arverésre kitűzött napok és az eladandó kavicsrostok három osztályba sorozott mennyisége következő:

	I-és oszt.	II-ik oszt.	III-ik oszt.
April hó 18-án, regelli 8 órákor a nagy-szebeni k. mérnöki hivatal raktházában	—	25 db.	—
April hó 20-án, regelli 10 órákor a nagy-árpoldi k. útmesterségben	20 db.	11 db.	6 db.
April hó 22-én, regelli 9 órákor a talmási k. útmesterségben	21	6	6
April hó 23-án, regelli 8 órákor a porumbáki k. útmesterségben	14	9	—
April hó 25-én, regelli 10 órákor a szászkezdői k. útmesterségben	17	29	13
April hó 27-én, regelli 8 órákor a megyesi k. útmesterségben	—	31	8
April hó 27-én, délután 2 órákor a rósi k. útmesterségben	14	16	12
Összesen	86 db.	127 db.	45 db.

Kelt Nagy-Szebenben, 1876-ik évi márczius hó 23-án.

A magy. kir. mérnöki hivataltól.

3. 388 1876. 2-3

Vicitations-Kundmachung.

Das hohe k. ung. Communications-Ministerium hat unter Zahl 5057 v. J. die Veräußerung der im Bezirke des f. Bauamtes zu Hermannstadt bisher in Benützung gewesen Schotter-Wurfgitter genehmiget, und zwar mit dem Schätzungspreis von 8 fl. per Stück ganz guter Gitter, minder gute, aber noch brauchbare Gitter sind auf 4 fl. und unbrauchbare auf 2 fl. per Stück geschätzt.

An den unten angefügten Tagen werden bei den Beamten der nach obigen drei Preisklassen abgetheilte Wurfgitter an die Bestbieter gegen förmlichen Erlag des Erwerbungsbeitrages hintanzugeben, zu welchen Verhandlungen sowohl Private als auch Gemeinden hiebei theilzunehmen eingeladen werden.

Die Veräußerung geschieht an nachfolgenden Tagen:

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
am 18. April, 8 Uhr Früh im Bauamts-Magazine zu Hermannstadt	—	25 Stück	—
am 20. April, 10 Uhr Vormitt. in Großfeld beim f. Wegmeister	20 Stück	11 Stück	6 Stück
am 22. April, 9 Uhr Vormitt. in Talmásch beim f. Wegmeister	21	6	6
am 23. April, 8 Uhr Früh in Porumbach beim f. Wegmeister	14	9	—
am 25. April, 10 Uhr Vormittags in Reisd beim f. Wegmeister	17	29	13
am 27. April, 8 Uhr Früh in Mediasch beim f. Wegmeister	—	31	8
am 27. April, 2 Uhr Nachmittag in Neußen beim f. Wegmeister	14	16	12
Zusammen	86 Stück	127 Stück	45 Stück

Hermannstadt, am 23. März 1876.

Vom k. ung. Bauamte.

348/1876. szám. [208] 2-3

Földhaszonbéri hirdetés.

A nagyméltóságú m. k. földmívelés-, ipar- és kereskedelmi ministerium meghagyása alapján a fogarasi m. k. alladalmi ménes urodalomhoz tartozó pócstelki kincstári jószág f. évi aprilis 15-én, reggeli 10 órákor a fogarasi m. k. ménes urodalmi igazgatóság iródjában nyilvános arverés útján, a következő feltételek mellett haszonbérbe fog adatni. A nevezett jószág tartalmaz: 6 hold belsőt lakházzal és a szükséges gazdasági épületekkel ellátva, 14 hold szőlőt, 128 hold szántóföldet, 62 $\frac{1}{2}$ hold kaszálót és 4 $\frac{1}{2}$ hold legelőt.

A bérbeadás ajánlatok alapján és nyílt arverés útján eszközöltetik.

Bérleni kívánók 50 kros bélyeggel és 10 $\frac{1}{2}$ bánatpenzzel ellátott zárt ajánlatokat f. évi aprilis 15-ig nyújtsák be az alóli igazgatóságához, hol a haszonbéri feltételek is megtekinthetők.

A gazdasági épületeket köteles haszonbérletű ellen biztosítani: időről időre tartározni és folytonosan jó karban tartani.

A bérlettel a kincstári körcsmajog is egybekötve van, melyhez egy külön körcsmaház is tartozik. A állam-adót a kincstár fizeti; minden egyéb a birtok után járó terhek, minden leszámlás nélkül a haszonbérlettel terhelik.

A zárt ajánlatban határozottan kiteendő, hogy ajánlattevő, úgy a birtokot, valamint a haszonbéri feltételeket ismeri és azok alapján teszi ajánlatát.

Arverezők, valamint ajánlattevők is kötelesek bérletképeségüket és kielégítő vagyon-állapotukat kellőleg igazolni.

Utóajánlatok nem fogadtnak el.

A haszonbéri idő kezdődik 1876. július 1-én és tart 1882. december 31-ig.

Kelt Fogarason, 1376. martius 20-án.

A m. k. ménes urodalmi igazgatóság.

Aus dem Amtsblatte.

Kundmachungen.
Vom Bezirks-Consistorium A. B. in Bistritz wegen Verlegung der Pfarre A. B. in Zafelsdorf. Gesuche bis 4. April.
Von der Stadtbauphysik in Raasdorf wegen Verlegung der Bezirksarztsstelle in Sörgo-Pfund. Gesuche bis 14. April.

Vicitationen.
Am 7. April d. J. Eigenschaften des Ludwig Grünhut in Weidenbach. (Gerichtshof Kronstadt.)
Am 5. April d. J. Eigenschaften des Basilie Mundreef in Gröd. (Gerichtshof Sätzeg.)
Am 7. April d. J. Eigenschaften der Frau Kranyosi in Klausenburg. (Gerichtshof Sätzeg.)
Am 7. April d. J. Eigenschaften des Jakob Sajer und des Martin Reib in Birsbalm. (Gerichtshof Mediasch.)

Zu

Confirmations-Geschenken

empfehle ich meine, mit deutlichem Druck und mit Titelbild ausgestattete Ausgabe des

Gesang- und Gebetbuches

für die evangelischen Gemeinden A. B.

Daselbe ist in verschiedenen eleganten Einbänden zu 30 kr., fl. 1, mit Goldschnitt in Leder fl. 2, mit Schließe fl. 2.50, in Chagrin mit Silberbeschläge fl. 3.20, in Sammt gebunden fl. 5.50 zu beziehen durch

Th. Steinhausen's

Buchdruckerei in Hermannstadt.

Autografische Apparate oder Selbstschreiber,

mittels deren mit einem Stift auf einer Platte beschriebenen Papier 80 bis 100 Abdrücke ohne Presse auf jeder beliebigen Papierforte gemacht werden können. Preis eines Apparates 6. W. fl. 8 und werden Bestellungen entgegengenommen in der Leim- & Spodiumfabrik des

M. S. Rubinstein, Hermannstadt.

Die gelesenste Zeitung Deutschlands

ist unstreitig das

Berliner Tageblatt,

welches gegenwärtig 35,000 Abonnenten besitzt.

Diese Thatsache ist für das „Berliner Tageblatt“ die beste Empfehlung; sie beweist, daß das „Berliner Tageblatt“ den Ansprüchen, welche man an eine große deutsche Zeitung zu stellen berechtigt ist, vollkommen entspricht. Nicht der äußerlich unabhängigen, von jeder Parteivoreurtheil unbefangenen Haltung sind es Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts, sowie die vortrefflichen Beilagen:

„Berliner Sonntagsblatt“,

redig. v. Dr. Oscar Blumenthal, enthält: Novellen, interessante Artikel aus allen Gebieten, Kulturbilder, Biographien, Humoresken, Miscellen, Mittheilungen aus Hauswirtschaft und Gewerbe etc.

„ULK“,

redigiert von Siegmund Haber, mit meisterhaften Illustrationen v. H. Scherenberg, gebürt durch seinen feinen ungeschulten Humor zu den beliebtesten Wigblättern Deutschlands, welche dem Platte eine besondere Anziehungskraft verleihen. Das Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ bringt vornehmlich

Spannende Original-Romane

der hervorragendsten Schriftsteller und widmet dem Theater und der Kunst besondere Aufmerksamkeit.

Man abonnirt pro Quartal zum Preise von nur

5 Mark 25 Pf. 1 $\frac{3}{4}$ Thlr.

(für alle 3 Blätter zusammen)
jederzeit bei allen Reichspostämtern und wird im Interesse der verehrlichen Abonnenten um recht frühzeitige Abonnements-Anmeldung gebeten.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“,

Jerusalemers Straße 48.

Credit-Promessen,

200,000 fl. Haupttreffer,

Ziehung am 1. April 1876,

à 4 fl. 25 fr. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabelleo

in Hermannstadt. [173] 3-4

Nagel & Kaemp in Hamburg, Spezialisten

in Mühlen- und Turbinenbau.

Ehrendiplom der Wiener Weltausstellung, vertreten durch

Emil Pfaff, Wien, Ottakring, Reagenzasse 6.

Partialturbinen und Vollturbinen mit dreifachem Ventilsystem - Apparate für variable Wassermengen.

Horizontalturbinen für hohe Gefälle, von 9 M. anfangend, werden montirt verfertigt und machen feinstufige Wasserbauten vollkommen entbehrlich; empfindlichste für Sägemühlen, Erntebäume etc.

Wassersaugapparate zur Entleerung von Baugruben und zur directen Gefälle-erhöhung.

Centrifugalpumpen, 8-24

Anlagen von Cementfabriken etc.

Specialarzt, Universitäts-Professor

Dr. Bisenz,

Wien, Stadt, Franzensring 22.

heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle

geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr.

Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt.

Allen daselbst ist zu haben das Werk (5. Auflage):

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung

von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 8. W. 30

Promessen

Credit-Lose, Wiener Lose,

fl. 4 $\frac{1}{2}$ n. Stempel. fl. 2 $\frac{1}{2}$ n. Stempel.

Beide zusammen nur fl. 7 $\frac{1}{2}$.

Ziehung schon am 1. April.

Haupttreffer Haupttreffer

ö. W. fl. 400.000.

Original-Lose billigt.

Wechslergeschäft

der Administration des „MERCUR“, Wien, Wallstr. Nr. 13.

Wiedner Centrale

von

27 kr.

Manufacturen-Waaren

en gros et en detail

der

Br. Heim,

Wien,

Wieden, Hauptstrasse Nr. 20.

Reichste Auswahl von neuesten Kleiderstoffen für die Frühjahrs-Season in glatte und carrirte Lustre, Knicker Boker Diagonal-Mohair, Rips, schottische Stoffe, Bragé, Mosambique, Grenadin, Ecrus, edelfarbige französ. Cretons und Percail, Battiste, Mousseline in den neuesten Dessins, breite Spitzen-Vorhänge, feinsten „und“ Chiffon, edelfarbige Leinen-Oxford, breiten Stuhl-Creus, Atlas- und Damast-Gradl, Damast-Handtücher, Damast-Servietten. Große Auswahl Fail- und Sammt-Bänder, franz. Damascé-Bänder. Feinere Herren- und Damen-Cravaten, Herren-Socken, Damen- und Kinder-Kniestrümpfe und viele andere Artikel.

Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 20.

Muster und Preis-Courante werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

[162] 4-10

Ein Wort

an das verehrte Publicum!

Während bei Beginn der Frühjahrs-Season und zumeist beim Herannahen der Feiertage gelangen an uns die Bestellungen für Herrenkleider und die Wünsche zur Einleitung von Stoffmustern bereit massenhaft an, daß wir oftmals die Anforderungen, trotz unserer gewohnten Pünktlichkeit prompt zu erledigen, nicht im Stande sind.

Wir haben daher für das heutige Frühjahr die Einleitung bereit getroffen, daß wir schon von heute an Jedermann auf Verlangen die Stoffmuster für Herrenkleider aller Art franco und gratis zuwenden und die Bitte stellen, die Kaufkäufe rechtzeitig an uns gelangen zu lassen, wobei die Kieferung, wann die Anwendung der Kleider zu geschehen hat, nach Belieben bestimmt werden kann.

Die Preise sind unabänderlich und fabrikmäßig festgelegt.

Wir empfehlen uns hochachtungsvoll

Keller & Alt in Wien,

Wieden, Hauptstrasse 11, gegenüber dem Marktplatz.

Stannenswerth sind unsere Frühjahrs-Heberzieher à 10 fl., ebenso die Frühjahrs-Anzüge zu 18 fl., wovon ebenfalls die Muster auf Verlangen Jedermann zugewendet werden.

Preisblätter, sowie Anleitung zur Maßnahme senden wir gratis. Jedes Kleidungsstück wird genau nach Maß angefertigt. Nichtentprechendes wird anstandslos zurückgenommen.

[178] 6-8

Gründet:
ausger. der Sonn- und Feiertage täglich.
Recher für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zustellung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Mit Postverbindung:
Im Jahrgang: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr., 6 W. Im Anstand: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Filial-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard, Raab & Comp. Buchhändler; in

Nr. 73.

Pränumerat

Hermannstädter Zeitung

In loco: 2 fl. 50 kr. April

5 fl. 50 kr. " "

7 fl. 50 kr. " "

— fl. 85 kr. Für die

der „Hermannstädter

Politik

Der Haromföler Ma

stattgehabten Vollversammlung

der Landgemeinden des Kronst

beschlossen.

Weiter hat der Municipal

Vorstellung gegen die Einverleibung

weise — unter Nachweisung der

hinlänglichen Selbstständigkeit zu

Der Budapester Bot

Nachricht, daß der Cultus- und

Jährsprimas einen Gesammtwurf

der Bischöfe ihren Dödiere

des Bischöfen das Recht bestimm

Aufnahme von Anleihen zu best

Schlüsse eines jeden Jahres

einen zu diesem Zweck zu entsen

wäre u. s. w. „Don“ erklär

stimmteste, daß ein derartiger

Ministerium nicht angefertigt zu

nachdem solche Verfügungen, de

kräufgen, wie es z. B. die bei d

Bisshums an den Tag gekomme

des Stammvermögens, Dewista

überhaupt auf die gesammten P

der ungarischen Kirchen-Prälat

Patronatsrechtes Sr. Majestät in

zu werden pflegen.

Nach einer Meldung der

zu einer entscheidenden Action

nachdem es ihm mit 8000 M

proviantiren.

Ueber Truppen-Dislocation

Das Linien-Infanterie-Regiment

von Raibach nach Trieste, Nr.

Das Regiment Nr. 32 in Dalm

abgelöst werden.

Wiener Berichte des „Ex

der „Bohemia“ und des „Reit

Sommeression des Reich

über den Verwaltungs-Gerichts

Fren

Der Sohn d

Roman von Jules Bon

Kanigal beobachtete — un

paßte vortrefflich zu seinen Pläne

ganz richtig, daß sein Passagier

Polignac sein müsse. Er mußte

ein Feind des Vaterlandes

Gefahr dabei, denn Wanne sein

konnte man sich später darauf aus

zu haben.

Weiter lag es am Tage,

Händen fliehen würde. Er trug ob

wenigstens bei sich. Dessen wolt

Er rief seine Mannschaft, z

um sich her — es war eine Ban

mochte. Als sie vernahm, was Ka

Hurrabi vernahmen.

Der Capitän wählte die u

den Grafen aus, und bemerzte ihn

sein Leben abgeben sei.

Ein Schiffsjunge wurde beo

thnen zu sagen, wenn sie Unrath

Schiff angegriffen habe, der Or

verteidigen zu helfen, und besoh

halber, zu verbarbaritäten.

Der Burste führte seinen

wo das Kind weinte, den Schif